

Kurt Schreiner

Senf spielte bisher als Äsungspflanze auf den Wildäckern so gut wie keine Rolle. Außer beim Neugierdeverbiss wurde er verschmäht. Grund: Ein hoher Säuregehalt und somit ein bitterer Geschmack. Lediglich im Zwischenfruchtanbau und als Deckungspflanze in ausgeräumten Feldrevieren fand Senf, da auch sehr spätsaatverträglich (Aussaat bis Ende September) Bedeutung und Verwendung.

Heute gibt es nun neu gezüchtete, insektenresistente und säurefreie Sorten, die sich auch als Wildäsungspflanzen anbieten. Die Revierberatungsstelle Wolmersdorf unter Wildmeister Günter Claußen bietet eine solche säurefreie Senfsorte unter dem Namen „SILENDA“ an. Die Saatmenge bei Reinsaat beträgt zwei Kilogramm pro 10 000 Quadratmeter. Bei einem Saatgutpreis von 2,50 Euro pro Kilogramm liegt dieser säurefreie Gelbsenf in der unteren Preiskala aller unserer Äsungspflan-

zen. Dies macht ihn zusätzlich interessant und schont die Revierkasse.

Im vergangenen Jahr bauten wir diese Sorte in unserem Vogelsbergrevier in einer Höhenlage zwischen 350 und 500 ü. NN. an. Die Aussaat auf drei Flächen erfolgte in den letzten Augusttagen. Erstaunlich war das schnelle Auflaufen der Saat und das gute Heranwachsen des Silenda-Saatgutes. Innerhalb von ein paar Wochen standen die Flächen in gutem Wuchs bei mäßiger Düngung (12/12/17/2, (Phosphor/Kali/-

Stickstoff/Magnesium)). Optisch saftig grün und zart zeigten sich die Senfpflanzen mit einer Wuchshöhe von gut einem Meter. Wie wir alle wissen, ist besonders Rehwild sehr wählerisch bei der Aufnahme von neuen und unbekanntem Äsungspflanzen. Deshalb waren wir sehr gespannt, ob und wie das Rehwild die Flächen annehmen würde.

Wir beobachteten sehr intensiv, ob eine Aufnahme stattfand und stellten über einen längeren Zeitraum fest, dass kein nennenswerter Verbiss erfolgte.

# Senf - eine Äsungs



Pro Kilogramm Saatgut muss man nur 2,50 Euro investieren. Damit ist der Senf recht günstig.



**Die Düngung sollte nur sehr maßvoll sein.**

Dann aber ging es los: Ende September und vermehrt in den Monaten Oktober und November erfuhren die Anbauflächen einen so starken Verbiss von Rehwild und Hasen, wie wir ihn absolut nicht erwartet hätten. Bis auf recht starke Stengel wurde die gesamte Blattmasse gierig aufgenommen und zusammengeäst. Selbst nach den ersten heftigen Nachtfrösten, die den Gelbsenf leicht zusammenbrechen ließen,

ging der Verbiss ungehindert weiter.

Bis Ende Oktober war so gut wie alles abgeäst. Aus jetziger Sicht und nach den gemachten Erfahrungen kann ich den säurefreien Senf uneingeschränkt empfehlen. Ohne große Düngergaben lassen sich nach der Getreideernte ergebnisreiche und für unser Wild bedeutende Äsungsflächen zu einem geringen Endpreis herrichten. Zusätzlich erhalten leergeräumte Feldreviere Deckung - und mit der neuen Sorte sogar Äsung. 🐿

# pflanze?

***Eine neue Sorte Senf ist auf dem Markt, die wegen ihres geringen Säuregehaltes nicht nur Deckung, sondern zugleich Äsung bietet. Hier der Praxisbericht***

Nach starken Frösten war der Senfschlag heruntergefroren. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Fläche von Hasen und Rehwild sehr gut angenommen und beäst.

